

Frau Präsidentin! Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Ich sitze hier, höre zu und habe das große Vergnügen, das nicht erst seit einem Jahr, sondern seit 1998 zu tun.

(Volker Beck [Köln] [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Wir reden schon lange darüber!)

Ich muss feststellen, dass 1998 andere die Regierungsverantwortung hatten. Heute haben sie Gott sei Dank wieder andere.

(Dr. Uwe Küster [SPD]: Wir sind immer dabei!)

Deshalb habe ich mit besonderer Freude zugehört, was die beiden Kolleginnen der Grünen zum Besten gegeben haben. Als Erstes ist hängen geblieben: Frau Ministerin, machen Sie mal, machen Sie jetzt!

Ich sage Ihnen einmal, was wir jetzt getan haben – die Frau Ministerin hat es deutlich gemacht –: In eineinhalb Jahren Regierungszeit haben wir die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten durchgesetzt. Sie hatten sieben Jahre lang Zeit, und es ist nichts passiert. Das TAG ist weiterentwickelt worden. Das haben Sie ganz zum Schluss noch eingeräumt.

(Krista Sager [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das stammt von uns! Wer hat denn das TAG verhindern wollen? –

Volker Beck [Köln] [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Wer hat denn das erfunden?)

Wer das erfunden hat? Sie. Passen Sie auf, warum wir das verhindern wollten – das ist genau der Punkt; Sie geben mir die Stichworte besser, als ich sie mir selbst geben kann –: Wir haben damals gesagt, dass es bei dem TAG, dem Tagesbetreuungsausbaugesetz, und bei der Ganztagschule und der Ganztagsbetreuung nur um reine Investitionskosten geht. Sie haben hier lamentiert, die Länder würden die Mittel nicht abrufen. Dies taten sie nicht, weil die Mittel für die Betriebskosten fehlten.

(Krista Sager [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Stimmt doch gar nicht!)

Das war immer unser Argument.

(Krista Sager [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Sie verwechseln das mit dem Ganztagsprogramm! –

Nicolette Kressl [SPD]: Falscher Film!)

Nein, gucken wir einmal zusammen: Das eine geht in das andere über. Sie hatten die Verantwortung und haben nur auf Investitionen gesetzt, weil das für die Regierung preiswerter war.

(Volker Beck [Köln] [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Korrigieren Sie das im Protokoll, wenn Sie jetzt etwas Falsches sagen!)

Was passiert? Wir tätigen jetzt Investitionen, an denen drei Ebenen beteiligt sind. Zum ersten Mal, seit es diese Möglichkeit gibt, sitzen diese drei Beteiligten an einem Tisch und reden. Sie können sich vorstellen, dass es unterschiedliche Sichtweisen gibt und jeder etwas einsparen möchte, wenn es um Milliardenbeträge geht. Deswegen wird der eine dies sagen und der andere jenes. Das ist wie in der Familie. Ich halte es für richtig und klug von der Ministerin, zu sagen, dass wir uns intern zusammensetzen. Wenn wir dann Möglichkeiten sehen, wie alle drei ihren Beitrag leisten können – das ist nämlich keine reine Bundes-, sondern auch eine Landes- und kommunale Aufgabe –, dann kommen wir wieder ins Plenum und berichten. Dies ist richtig und vernünftig und kein Schnellschuss.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Ich möchte jetzt einmal etwas zu Schnellschüssen sagen. Sie sagen:

Machen Sie jetzt, machen Sie einmal!

Sie waren in Nordrhein-Westfalen ja zehn Jahre lang in der Regierungsverantwortung – fast parallel zur Bundesverantwortung. Ich habe einmal gedacht: Wenn die Kinderbetreuungsangebote so wichtig sind, dann werden die Grünen diese Angebote im Eilverfahren ausgebaut haben,

zumal eine Parallelität hinsichtlich der Verantwortung für die Landes- und die Bundespolitik gegeben war; das war eine Linie.

Jetzt gucken wir einmal, was Sie erreicht haben. 1995 hatten Sie knapp 8 000 Betreuungsplätze für unter Dreijährige.

(Johannes Singhammer [CDU/CSU]: Aha! Interessant!)

2002, also sieben Jahre später – jetzt überlegen Sie einmal, was die Ministerin in eineinhalb Jahren getan hat –, kamen Sie auf ein Plus von 2 500 Plätzen.

(Johannes Singhammer [CDU/CSU]: Beachtlich! Das ist das grüne Schneckentempo!)

Wenn das Ihr Eiltempo ist, dann ist es gut, dass wir inzwischen Ihre Regierung abgelöst haben, damit es etwas schneller vorangeht und wir Änderungen vornehmen können.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Wir haben allein in Nordrhein-Westfalen das institutionelle Angebot für unter Dreijährige von 11 000 Plätzen im Mai 2005 bis zum Februar 2007 auf 16 000 erweitert. Das zeigt, dass wir dort, wo wir in der Regierung sind, handeln.

(Krista Sager [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Gucken Sie sich mal die Zahlen in Baden- Württemberg und Bayern an!)

Wir verändern etwas, und zwar im Gegensatz zu Ihnen im Eiltempo.

(Beifall bei der CDU/CSU –

Krista Sager [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Wie lange haben Sie denn in Baden-Württemberg gebraucht?)

Sie müssen uns nicht immer sagen, wo wir was gemacht haben. Es kommt auf die Zahlen an, Frau Sager. Warum erwähnen Sie nicht Bayern? Sie kommen schließlich aus Bayern.

(Lachen beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN –

Krista Sager [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Nein, ich komme aus Hamburg! Hört man das nicht? –

Caren Marks [SPD]: Das darf man nicht auf sich sitzen lassen! –

Volker Beck [Köln] [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Herr Singhammer mit der Deutschlandfahne auf der Krawatte kommt aus Bayern!)

Entschuldigung, Frau Scheel kommt aus Bayern. Sie kommen aus Hamburg. Sie könnten aber auch ausführen, welche positive Entwicklung in Hamburg zu verzeichnen ist, seitdem die CDU dort regiert. Es gibt sehr gute Entwicklungen beim Bund. Darüber lasse ich nicht mit mir diskutieren, weil unsere Zahlen eindeutig sind. Sie können das nicht vom Tisch wischen.

Ich möchte noch auf die Linken eingehen, die auch immer wieder vehement Verbesserungen fordern. Sie haben sich in den Ländern, in denen Sie Regierungsverantwortung tragen, auch nicht mit den Forderungen

hervorgetan, die Sie jetzt erheben, beispielsweise zur Kostenfreiheit eines Kindergartenplatzes.

(Diana Golze [DIE LINKE]: Doch!)

Was ist denn mit Brandenburg?

(Diana Golze [DIE LINKE]: Da sind wir nicht an der Regierung!)

In Berlin sind Sie aber an der Regierung beteiligt.

(Diana Golze [DIE LINKE]: Da haben wir ein kostenfreies Vorschuljahr!)

Weder die Linken noch die Grünen haben sich mit Ruhm bekleckert, wenn es darum geht, ihre Forderungen, die sie hier erheben, umzusetzen. Sie fordern viel und schaffen wenig.

Die Bundesregierung ist mit unserer Ministerin auf dem richtigen Weg. Die Familienministerin der vergangenen Legislaturperiode hat den Anfang gemacht.

(Krista Sager [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Da bin ich mir nicht so sicher!)

Frau von der Leyen macht jetzt weiter, und zwar mit dem richtigen Tempo. Ich bin froh, dass wir sie haben. Ich bin sicher, dass das Ganze nicht an der SPD scheitern wird; schließlich ist die CDU/CSU-Fraktion beteiligt, die nicht nur redet, sondern handelt.

(Christine Scheel [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Sie haben verdammt viele Bremsklötze!)

Uns ist es lieber, Zahlen vorzuweisen, als uns auf laute Forderungen zu beschränken. Insofern bin ich froh und dankbar; denn wir sind auf dem richtigen Weg. Wir lassen uns von Ihnen nicht beirren. Denn wir wissen, dass nicht nur die Familien wichtig sind; im Vordergrund steht das Wohl der Kinder. Deshalb ist die Wahlfreiheit das oberste Gebot.

(Krista Sager [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Dann brauchen wir einen Rechtsanspruch!)

Aber nur, wenn er finanzierbar und sinnvoll ist. Daran werden wir arbeiten. Darauf können Sie Gift nehmen.
Danke schön.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)